

FID Kunst

SLUB Dresden und UB Heidelberg entwickeln arthistoricum.net weiter

von **KATJA LEISKAU** und **ANNIKA-VALESKA WALZEL**

Aufbauend auf den Beständen der „Zentralen Fachbibliothek der DDR für Kunst und Musik“ und dem Ausbau des Sammelschwerpunktes im Sondersammelgebiet „Zeitgenössische Kunst ab 1945 einschließlich Fotografie, Industriedesign und Gebrauchsgrafik“ (SSG 9.11) seit 1993 verfügt die SLUB Dresden heute über rund 195.000 Monografien zur Gegenwartskunst, Fotografie, Industriedesign und Gebrauchsgrafik sowie annähernd 800 Zeitschriftenabonnements. Die Kooperationspartnerin Universitätsbibliothek Heidelberg hat bereits ab 1926 rund 500.000 Monografien und 1.500 Zeitschriftenabonnements in ihrem thematisch eng verwandten Sondersammelgebiet „Allgemeine Kunstwissenschaft, Mittlere und Neuere Kunstgeschichte bis 1945“ (SSG 9.10) zusammengetragen. Der Zuwachs pro Jahr liegt aktuell in Dresden bei circa 9.500, in Heidelberg bei rund 7.500 Monografien. Der Zeitschriftenalleinbesitz umfasst in Dresden etwa 300, in Heidelberg knapp 800 Titel.

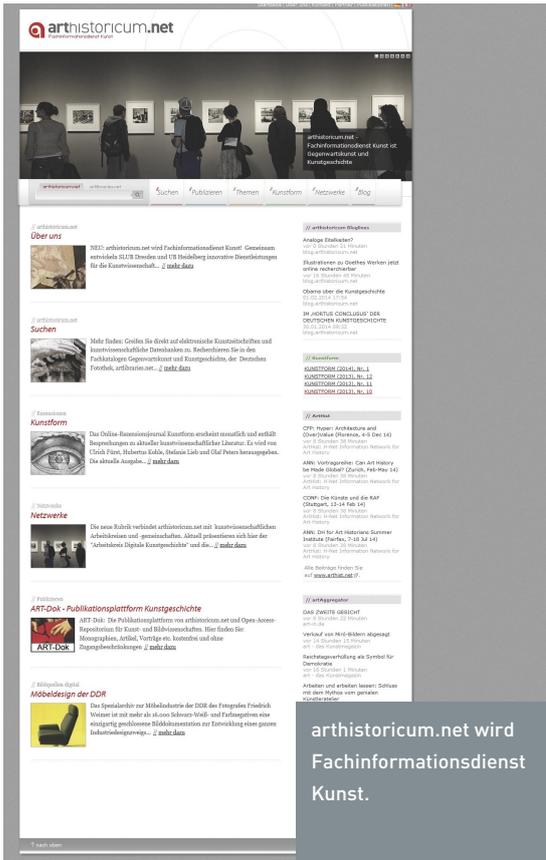
Als „early birds“ hatten die SLUB Dresden und die Universitätsbibliothek Heidelberg bereits 2010 entschieden, ihre Virtuellen Fachbibliotheken der beiden Sondersammelgebiete zur Kunst in Eigenleistung zu einem integrierten, fachspezifischen Informationsserviceangebot zur europäischen Kunst und Kunstgeschichte vom Mittelalter bis zur Gegenwart zusammenzuführen. Das neue gemeinsame Angebot „arthistoricum.net“, das bereits über moderne Suchmaschinentechnologie (Primo) verfügte, startete im Januar 2012 und wird in Kooperation mit dem Institut für Kunstgeschichte der Ludwig-Maximilians-Universität München (Lehrstuhl Prof. Dr. Hubertus Kohle) sowie weiteren Partnern betrieben. Das Portal wurde seit der Fusion stetig um neue Datenquellen erweitert, wie etwa durch die

Einbindung von fachrelevanten Bibliothekskatalogen sowie der Fachausschnitte der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek (EZB) und des Datenbank-Infosystems DBIS.

Integrative Informationsinfrastruktur

Die Ausrichtung des neuen DFG-Förderprogramms „Fachinformationsdienste für die Wissenschaft (FID)“ bietet für die SLUB Dresden und ihre Partnerinstitution UB Heidelberg sehr gute Voraussetzungen, ihren kooperativen Ansatz durch den stetigen Ausbau des konstruktiven Dialogs mit der Wissenschaft und durch den Einsatz moderner digitaler Werkzeuge in eine weitere Dimension zu führen. Nach der erfolgreichen Fusion der Virtuellen Fachbibliotheken lag es nahe, den im Mai 2013 einzureichenden Antrag zum Aufbau eines „Fachinformationsdienstes Kunst“ nicht wie bislang für die beiden bisherigen Sondersammelgebiete getrennt zu stellen, sondern auch hier die Kräfte zu bündeln und einen gemeinsamen Antrag vorzulegen. So konnten für die nächsten drei Jahre Entwicklungsziele in unterschiedlichen Kompetenzfeldern formuliert werden, die weit über die bestehenden lokalen Angebote anderer wissenschaftlicher Bibliotheken hinausgehen. Die Verantwortung für die Fachschnitte bleibt jedoch gleich: Der Dresdner Teil von arthistoricum.net – Fachinformationsdienst Kunst betreut weiterhin die Sparten Kunst ab 1945, Fotografie, Industriedesign sowie Gebrauchsgrafik, während der Heidelberger Teil für die Bereiche Allgemeine Kunstwissenschaft, Mittlere und Neuere Kunstgeschichte bis 1945 zuständig ist.

Als zentrale Informations- und Entwicklungsstruktur des neuen Dienstleistungsangebots dient das überregional bereits gut etablierte Portal „arthistoricum.net“. Auszubauende und neu projektierte Angebote werden hier gemeinsam von den beiden



arthistoricum.net wird Fachinformationsdienst Kunst.

Partnerbibliotheken auf dem neuesten technischen Stand gebündelt, erschlossen und präsentiert. Innerhalb des gemeinsamen Dienstes bilden sich natürlich Zuständigkeits- und Kompetenzschwerpunkte heraus – gleichzeitig entstehen Nachnutzungsmöglichkeiten zum Vorteil beider Häuser. So profitiert der FID Kunst von dem umfassenden Know-how der SLUB Dresden aus den Ergebnissen zahlreicher Drittmittelprojekte in den Bereichen maschinelle Tiefenerschließung, Webdesign, semantische Technologien oder Langzeitarchivierung; diese dienen als tragfähige Grundlage für die infrastrukturelle Verbesserung der FID-Services. Im Folgenden wird eine Auswahl neuer Funktionalitäten vorgestellt, für deren Realisierung innerhalb des Projekts die SLUB die Federführung übernommen hat.

Innovative Werkzeuge und Responsive Design

Ein Ziel der Weiterentwicklung von arthistoricum.net – Fachinformationsdienst Kunst ist es, der Fachcommunity über das gemeinsame Recherchewerkzeug einen direkten Zugriff auf fachwissenschaftlich relevante Publikationen aller Medienformen bis auf die Volltextebene zu ermöglichen – ortsunabhängig und barrierefrei. Moderne Suchmaschinenteknologie, neue Recherche- und Authentifizierungsfunktionalitäten und die kontinuierliche Integration und Erschließung weiterer fachwissenschaftlicher digitaler Inhalte aus frei verfügbaren und lizenzierten Datenquellen beider Trägereinrichtungen werden dazu beitragen, den Ansprüchen an ein nationales Schaufenster mit medientypologisch übergreifenden Informationsangeboten gerecht zu werden.

Zum konsequenten Ausbau der Informationsstruktur des Faches trägt z. B. auch die Entwicklung eines Semantischen Personenverzeichnisses Kunstwissenschaften bei. Die Einbindung eines solchen Forschungsverzeichnisses schafft Mehrwerte für die Fachcommunity durch vereinfachte Vernetzung und zentralen Zugriff auf Kontaktdaten. Unter dem Motto „Wer forscht und lehrt was und wo?“ können semiautomatisch Kontaktdaten und Expertisen von Institutsseiten aggregiert und in arthistoricum.net zusammengeführt werden. Mit der Normdatei (GND) verknüpft und semantisch angereichert, werden die Daten dann als Linked Open Data bereitgestellt.

Als Antwort auf die signifikant zunehmende Nutzung mobiler Endgeräte (Tablets, Smartphones etc.) in der Wissenschaft und entsprechend auch im Bereich der Literaturrecherche soll die Anzeige des gesamten Portalangebots bei mobilen Endgeräten auf der Basis von HTML5 und Responsive Design (ohne Verwendung von Apps) optimiert werden.

PDA Print und Wissenschaftsnetzwerk

Im Bereich der Zeitgenössischen Kunst und Fotografie bleibt aufgrund der Marktsituation für Verlagspublikationen auch in den kommenden Jahren der Erwerb von Printmedien für die Spitzenversorgung unerlässlich. Entsprechend wird die für e-Medien in der SLUB bereits erprobte Erwerbungssteuerung via Patron Driven Acquisition (PDA Print) künftig auch für die konventionelle Literaturbeschaffung eingeführt und in arthistoricum.net integriert. Parallel zur Fortführung des konventionellen Bestandsaufbaus rückt der Ausbau der überregionalen Online-Verfügbarkeit kunsthistorischer Medien im Sinne des Open Access in den Fokus der künftigen Profilbildung. Ein Schwerpunkt des Dresdner Fachinformationsdienstes bei der Bereitstellung von digitalem Content liegt unter anderem auf der Erwerbung und Online-Publikation von Bildmedien, etwa von relevanten Fotografennachlässen.

Der FID Kunst wird durch einen wissenschaftlichen Beirat, bestehend aus VertreterInnen der verschiedenen kunsthistorischen Fachsparten und weiteren bibliothekarischen Mitgliedern, zum Zwecke der kontinuierlichen Qualitätssicherung seiner Angebote begleitet. Darüber hinaus werden über die gesamte Projektlaufzeit verteilt die Dienstleistungen des Fachinformationsdienstes durch Roadshows in kunsthistorischen Instituten und verwandten Institutionen beworben, um den Bekanntheits- und Nutzungsgrad von arthistoricum.net weiter zu erhöhen und gleichzeitig potentielle FachautorInnen für die Möglichkeiten des Elektronischen Publizierens im Open Access via arthistoricum.net zu begeistern.



KATJA
LEISKAU



ANNIKA-
VALESKA
WALZEL